

Reisen im Geiste. Handschriften aus der Bibliothek des Katharinenklosters und aus norddeutschen Nonnenklöstern

Online-Vortrag am Montag, 14. Dezember, 19 Uhr

https://www.nuernberg.de/internet/stadtbibliothek/aktuell_67743.html



Tösser Schwesternbuch, Cent. V, 10a, f. 3r

Vortragsreihe: Nürnbergs kluge, mutige und eigenwillige Frauen

Ob als Handwerksfrauen, Patriziertöchter, Nonnen, Forscherinnen, Künstlerinnen oder Arbeiterinnen: Frauen nahmen tragende Stellungen in der Stadtgesellschaft Nürnbergs ein. Mit der Stadtbibliothek feiert auch das heute von ihr mitbespielte Katharinenkloster einen runden Geburtstag: Es ist vor 725 Jahren gegründet worden. Das Zusammentreffen der beiden Termine bietet den schönen Anlass, auf die weiblichen Seiten in Nürnbergs Geschichte einzugehen.



Youtube Premiere am 14. Dezember 2020 um 19 Uhr auf [Henrike Lähnemanns Youtube-Channel](#) unter diesem Link: <https://youtu.be/0k5GCO64NEw>.

Wie kann man nach Jerusalem reisen, ohne das Zimmer zu verlassen? Mittelalterliche Andachtsbücher vermitteln Techniken, sich im Geiste auf die Reise zu begeben. Der Vortrag wird anhand von Karten und Handschriften aus der Bibliothek des Katharinenklosters und von Briefen und Gebetbüchern aus den Lüneburger Frauenklöstern einen bunten Einblick darin geben, wie unter Klausurbedingungen die Einbildungskraft freigesetzt werden kann.

Henrike Lähnemann ist Professorin für mittelalterliche deutsche Literatur an der Universität Oxford; sie wuchs in Lüneburg und Nürnberg auf, schrieb ihre Dissertation über den Nürnberger

Stadtgerichtsschreiber Johannes Vorster und arbeitet momentan an einer Edition der Briefbücher der Nonnen aus Kloster Lüne.

Fragen zum Vortrag können jederzeit in die Kommentare des Youtube-Videos geschrieben werden oder per Email an sie gestellt werden: henrike.laehnemann@mod-langs.ac.uk

EBSTORFER WELTKARTE



Kritische Ausgabe: Hartmut Kugler, Sonja Glauch, Antje Willing: Die Ebstorfer Weltkarte: Kommentierte Neuausgabe in zwei Bänden. Band 1: Atlas. Band 2: Untersuchungen und Kommentar, Akademie-Verlag 2006.

Weitere Literatur:

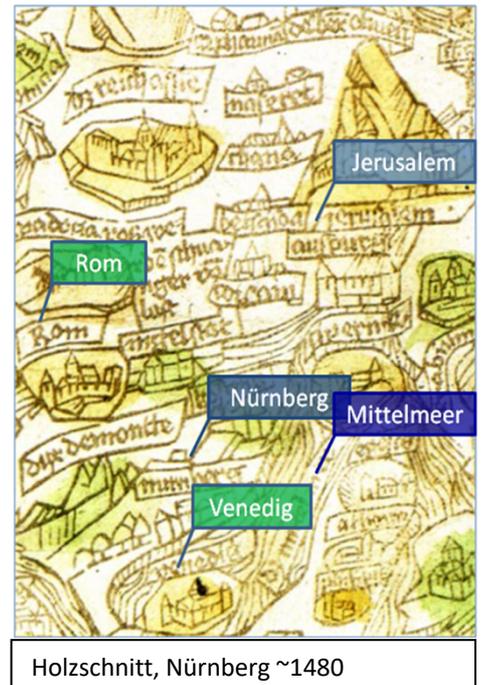
1. Henrike Lähnemann, Eine imaginäre Reise nach Jerusalem. Der *Geographische Traktat* des Erhart Groß, in: *Sehen und Sichtbarkeit in der deutschen Literatur des Mittelalters*, ed. by Ricarda Bauschke, Sebastian Coxon and Martin Jones, Berlin 2011 (Akademie-Verlag), pp. 408-424. [Preprint](#)
2. Andres Laubinger, [Die Kartause Marienzelle und das Nürnberger Patriziat. Zugleich ein Beitrag zu dem ‚Nürnberger Kartäuser‘ Erhart Groß](#), in: Claudia Dobrinski/Brunhilde Gedderth/Katrin Wipfler (Hgg.): *Kloster und Wirtschaftswelt (MittelalterStudien 15)*, 2007.
3. Heike Riedel-Bierschwale, Das ›Laiendoctrinal‹ des Erhart Groß. Edition und Untersuchung, Waxmann 2009 (*Studien und Texte zum Mittelalter und zur frühen Neuzeit 15*).
4. Christine Sauer, In Nürnberg illuminiert. Die Reichsstadt als Zentrum der Buchmalerei im Zeitalter Johannes Gutenbergs. Katalog zur Ausstellung in der Stadtbibliothek Nürnberg vom 8. Oktober 2015 bis 9. Januar 2016 (*Buchmalerei des 15. Jahrhunderts in Mitteleuropa 11; Station 7 der Ausstellungsreihe '10 Stationen zur mitteleuropäischen Buchmalerei des 15. Jahrhunderts'*), Luzern 2015, S. 36f. (Nr. 12).
5. Anne Simon, *The Cult of Saint Katherine of Alexandria in Late-Medieval Nuremberg. Saint and the City*, Routledge 2012.

Erhard Groß: ›Geographischer Traktat‹

Der Text liegt in der autographen Werksammlung, Breslau, UB, cod. I Qu 77, f. 63^v–89^v (1436), vor und in der zeitgenössischen Kopie der Werksammlung, Stadtbibliothek Nürnberg, Cent VIII 16, f. 74^v–105^v (1442). Groß schrieb mehrere Werke für das Katharinenkloster, in dem seine beiden Schwestern lebten, Kunigunde Schreiberin und Barbara Stromeer. Die Sammlung enthält das *Cordiale*, den *Geographischen Traktat*, das *Nonnenwerk* und die *Grisardis*. Durch Blattverlust fehlen in beiden Handschriften Teile des Prologs.

1. [Schreibervermerk: Br, f. 63v = N, f. 74r]
an dem tag [d.h. am Donnerstag der Woche nach Pfingsten 1436] hub er an der selb zu schreiben und zusammensetzen das püchlein, das er noch volget, von etlichen sachen des himels, von dem irdisschen paradeiß, und von dem gelobten lande und Jerusalem.
2. [Prolog: Br –, N, f. 74r]
Ich hab nicht gesehen mit leiplichen augen, do ich itzunt von schreib, und zusamen hab gelesen in ein pürdlein dises gegenwertigen püchlein. Doch hat mich bewegt das zu thun innikeit und begir ze beschauen in den gedancken der pildung die geschefft gotes, in den er besondern wunderlich ist und wunder hat volbracht. Vil hab ich auch gefrogt mit fleiß von den, die do sein gewesen in dem gelobten lande und habens durch wandert als ferr, als das möchte gesein.

In den andern dingen hab ich mich beholffen auß der bibeln der heiligen schrift; (N 74v) aus Josepho in den püchern, die er nenet 'Antiquitatum' und 'De judaico bello'; aus Wilhelmo von Pareiß in den puchern, die er nenet 'De universo'; aus Wilhelmo, der erczpischoff ist gewesen in Thyro, in den püchern, die er hat verschriben, wie das gelobte land wider quam in der cristen gewalt noch christi gepurt bei tausent jaren in macht der teuschen fürsten und volks, des der herczog und fürer was Gotfrid auß Flandern; und auch aus den puchern Alberti, den man Magnum haist, der von Laugingen was, ein Swab und pischoff ze Regenspurg ...



Holzchnitt, Nürnberg ~1480

Teil 1: Kosmologie

3. Von den syben hymeln die den planeten dienen
[...] Hye ist ze vermanen eyn iglicher das er mit frevel icht das denck das das ein lügen sey, das als garr weiß mayster und so hoer verstentlichkeit haben beweißt mit sülchen unstreflichen waren wortlin. das es niht pillich ist, das es krencke ein mensch der liecht ze wenig had. ...
4. Von bewegung der planeten
[...] Aber die planeten die gehen in der luft von dem untergang wyder den auffgang. Aber die augen mugen des niht erkennen, sundern die verstentlichkeit der ist das offenparr. ...
5. Aus was materie die planeten sein und von irr natawr
6. Von der größ der sunnen. des manden und auch des andern gestirnß. und vil ander

Teil 2: Geographische Prolegomena

7. von dem irdisschen paradeiß als das glaublich ist und der warheit gleichsten
8. Von dem großen India und der gesunden luft die do ist und wie do vellt der tau in hungen süße
9. Wie Laudanum wirt geschaffen und von seyner macht
[...] Das laudanum, wenn es gedertt wirt und ist bei im selber unvermischt, ist also smaghafft, das manß felscht als ser, das man wares laudani in zehen pfunden kaum vindet ein lod, und sein zusacz ist gaisen qwatt. Und wer sein darff, der sol den nemen, der swarcz und swer ist und derb oder zech an im selber. Wann ist er praun und brichet zwischen den henten, so ist er alt und über die maß gefelscht. ...
Wem die zene wackeln, der nem laudanum und masticem gleich und conficier sei, und leg das confeckt innen und aussen auff das zanflaisch. so werden sie wider gevestent. ...
10. Wie Manna wirt geschaffen in der luft und von seim nucz
11. von des paradeiß grosse weite und praitte, und wo es leit an seiner aignen statt etc.
es sein gewesen etliche, die gesprochen haben, das des paradeißes stat sey abgeschiden von der erden, von dem mer und sei über der luft und lang, hoe und piß an den zirckel des manden, und das ist unverstentlichen gesprochen. darumb das es ist wider die schrift, die do spricht, das alles, das got hat geschaffen, das ist geschaffen in dem gewicht, in der maß und in der zal [Sap 11,21]. so leid auch die natur das nicht, noch die

vernufft letz zugen, das die lufft trage aus dem mittel der himelischen spern also ein groß stuck erden und anders, das das paradeiß in im hat.

12. Was ist das paradeiß nucz, so den menschen kain frum doraus kumpt?

13. Warum das paradeiß wirt und ist behalten nach des menschen val

14. von dem holtz des lebens in dem paradeiß und was die juden da von reden in irer mainungen

[...] von dem holcz saget das jüdische volk grosse ungeläubige und unvernufftige lere. Sie sprechen, das der paum sei als hoch, das man in funffhundert jaren quem piß an sein hoestes, und des sei die dick seins stamß größer denn die erde. und sie sprechen, er hab gelebt und gewandert. Sölche thummen und wunderliche plintheit hat und maint das volk. und sie glauben das nicht allein, sunder sie lerns irr kinder, und ander unweißen menschen, die in glauben, und vil ander ungläubige dingk sagen sie in betrüglicheit, und sie haben nicht also vil verstentlichait, das sie neur die stat betrachten, und doch die auß der werlt wer, die dem paum hauste, und die weg, die er wandert, und sölche ungläubliche hoe, die sicher offenbar wer allem volk. [...]

Teil 3: Reisebeschreibung und geistlicher Pilgerführer

15. Hie hebt sich an die rede von dem gelobten lande. merck!: Br, 72r

Cze reden nu von dem gelobten lande, das unser lieber herre Jesus Christus hat seiner heiligen gepurt auserwelt, und ist dorinn gesehen, gehort, und hatz umgangen selb als ein warer mensch in wunderzaichen und ist zu Jerusalem gestorben an dem heiligen creuz, an dem dritten tage nach seim grab von dem tod auffstanden, und zu himel auffgestigen in aigner macht, und hat do volbracht alles, das von im verschriben ist in den propheten. das do not ist gewesen ze erlößen menschlichs geslechts aus der gewalt des teuffels. Hirumb, wer diß püchlein list von dem land, der wiß, das das hie verschriben, das ist genommen aus andern schriffthen, die do sprechen, das sie haben die erden und land durch gangen von Dan bis Bersabee und nach anweisung der augen mit grossem fleiß beschaut und geschecztt in iren mainungen und auch der, die mit in sein gangen. Doch magß wol sein, das man anderswo leicht anderß saget, paide von dem, das hie verschriben ist und gesehen, und auch von dem wege von Nürnberg biß in die stat ze Jerusalem etc.

16. Das unterschaid zwischen Nürnberg und Jerusalem in dem weg für Venedig: Br, 72v

Von Nürnberg biß gegen venedig sein 84 deutsche meyl; von Venedig piß gegen Baff, die da ist die erst stat des cyprischen reichß, sein auff dem mer zweytausent und achthundert welscher meil, und in der schiffung ligen auff paiden seiten vil inseln und stete von ersten von venedig zu der rechten hant leit Branucial, aber man sicht sein nit, [...] von dem portt [Linisau] fert man auff dem merr dreihundert welsch meil piß gegen Yaff und da hebt sich an das gelobte lande. von Yaff sein drei deutsche meil piß in die stat Ramathan. und von Ramathan sechs gute deutsche meil biß gegen Jerusalem, und von dem fuß des pergs, do Jerusalem auff leit, gett man ein halbe meil gegen perg piß in die stat. so heist die pfortt, die wir eingen von teuschen landen, Sant stephan pfortt, und sie hieß vor zeiten Porta Effraim, und sie hat zu der lincken hant ein spital. Also sein von Nüremberg gegen Jerusalem über land und wasser 420 deutsche meil.

[...] das sei darumb geschriben ze enpfahen den gaist der innikeit gegen den heiligen steten, an der under heil volbracht ist, und ab wir nicht sie leiplichen sehen mügen und durchwandern, so gee wir doch do hin in peten, und peten in dem jar eins zu eren, lob und in dancknemikeit den leiden unsers lieben herrn Jesus Christus also vil Pater noster, als vil meiln Jerusalem leit von underm land.

17. Wie die gelegenheit ist der stat ze Jerusalem geschaffen und von irer grösse: Br, 73r

Jerusalem [...] ist ein wenig grösser denn Nüremberg und sie was nicht als groß in der zeit der jüdischen küng, [...] aber man maint, das sie nicht hab volks gnug nach der größ der stat. so ist auch das volk, daz sie inn hat, unsauber des glauben und auch der siten und darumb, das vil heußer öd sten, so erwelt im ein iglicher ein wunong als im wol gevellt. [...]

18. von dem perg Syion und von Davitz turm etc.

19. von dem perglein do der tempel auff lag

20. Von unser lieben frauen grab und dem weier, do die siechen innen gesunt worden

21. Von Gethsemani und den zaichen Jesu, die man noch da sicht und der aposteln

22. Von der stad, do unser herr switztet plutigen swaiß

23. Von Josaphatz, Saul, von den prunnen Gyon, von Notatoria, von Tophet, Gehennon und v.d. prunnen Rogell

24. Von dem heiligen grab. vnd der kirchen do es ynne sted.

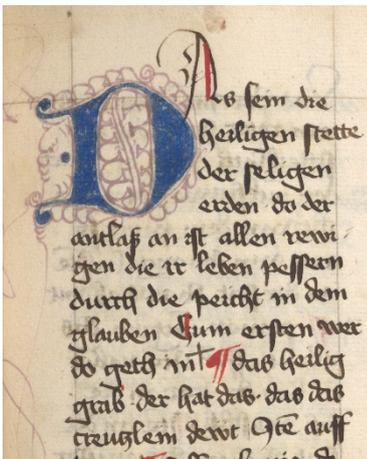
25. Wie und weler stat stund bei dem creucz under liebe frau mit sant Johannes und den andern frauen

man malt under liebe frauen, Johannes und die andern Marien anders unter das creuz, denn sie haben gestanden do bei unsers hern antlucz, als er an dem creuz hing. das was gegen dem nidergang der sunnen, und das zaigen noch die stett, die man heut in grossen wirden helt. also stund die betrübte muter mit den iren gegen dem antlucz irs suns, auch gegen dem nidergang mit dem ruck, beseicz halben enwenig auff den mittag. also das der herr gerichtz ir unter daz antlucz sach, da er ir zu sprach von dem creucz.

26. Wie hoch Jerusalem leit gegen andern landen do bey
 27. von den pforten der stat zu Jerusalem und etliche unter in haben den alten nomen
 28. das Jerusalem ist das mittel der erden und von den die den tempel inn haben

das ertreich umb Jerusalem, das ist der nabel der ganzten erden. [...] und es ist ein groß wunder, das solche grosse dingk sich do haben verlauffen, die den waren christenglauben kündigen, und doch alle zeit piß auff disen tag mancherlai glaub die stat hat bessessen. Auff disen tag won in dem tempel sechßerlay menschen mit den cristen, und ein igliche partei hat sein wonung. die cristen heissen sie latini, die den glauben halten mit uns, [...]. die kettzer Jacopiten, die haben den altar hinter unsers herren grab. Suriani, aus der stat Sur, die haben den altar in dem chor, und sie sein doch eines bösen glauben. die krichen haben sant Marien Magdalenen capellen. Armeni haben ein clains eltern an dem felß Cavarie. Georgiani kettzer haben die capellen unter dem felß Calvarie, do der kunig begrebnuß sein von Jerusalem, und do leit auch herczog Gotfrid aus Flandern, der die land wieder gewan nach Christi gepurt tausent jar.

29. hie sein verschriben die heiligen stet, und wo ein creuczlein stet, do ist antlaß allen reuigen und gepeichten von pein und schuld. und wo das creuczlein nicht stet, do ist antlaß siben jar und siben carrenn etc.



DAs sein die heiligen stette der seligen erden, do der antlaß an ist allen reuigen, die ir leben pessern durch die peicht in dem glauben. Zum ersten, wer do geth in † das heilig grab, der hat das, das das creuzlein deut. [...]

30. von den landen und steten, die umb Jerusalem ligen auff die vier winckel des ertreichß, von Bethlehem ein brothauß und Aromathia, und von der slangen in under lieben frauen kirchen

nun ist die rede von den landen und steten des gelobten landes, als sie sehen gegen Jerusalem nach vier winckeln: des auffganges der sunnen, mittages, unterganges und mitternacht, und das unterschaid zwischen in alles überslagen nach deutschen meilen unders landes umb Nürnberg. von Jerusalem piß in Emauß gegen dem untergang sein zwu groß meil. [...]

ich habe verschriben funden und auch gehört von den, die es haben gesehen, das sie sprechen. das sie nie grösser lust und inikeit empfangen haben als in dem eingang der kirchen. [...]

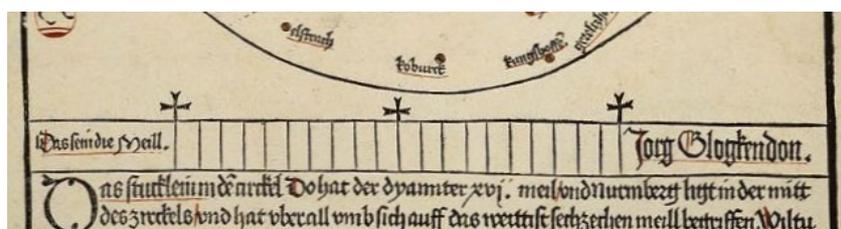
es ist geschehen neulich ein groß zeichen in der kirchen und der Soldan was gegenwertig und sachß. als er was in der kirchen gangen, der unwirdige künig mit seim volk, und do er sach die zird der wende, do gepott er sein werckern, das sie die taffel ab nemen, und furten sie mit in in sein Babilonia bei Egipten und machten im auß in ein pallast. also do sie sich zu hant dorzu schickten, die werckleut, das sie sein gepot volbrechten, und der Soldan stund und sach in zu, do kroch aus der wand ein slang, die lang und groß was aus der ersten taffeln mermelstaine, [...] die slang, die peiß ein piß in die taffel und die taffel bräch seitlingen dur und durch...

31. von sant Jeronimi zell, pet, grab und closter. und Paule und Eustochie etc.

[Es folgen 30 Kapitel weitgehend mit Ortsbeschreibungen einzelner Stätten des Gelobten Landes]

- 61 von dem unterschaid der nemlichen steten von Jerusalem noch den vier winckeln etc.: Br, f. 89v

wer nu wissen wil des gelobten landes stete und lande aus den vier winckeln. der zie die stet und lande, die oben verschriben sein in die gegenwert der vier ortt, die diß ende des puchs begriffen hat in die nemlichsten steten, und gegen Jerusalem. so vint er einer iglichen ortt und winckel nach anweisung, die hie verschriben ist. nach christi gepurt cccc hundert und xxxvj jar [1436] sein angehaben und volendet die puchlein, die hie nacheinander sten. pitt gott für den, der sie hatt gemacht und selber mit seiner hant geschriben.



Erhard Etzlaub /Jörg Glockendon: Karte des Nürnberger Umlands mit Meilenmaßstab

Das stucklein in dem circkel. Do hat der dyamiter xvj. meil, und Nuremberg ligt in der mitt des zirckels und hat uberall umb sich auff das weittist sechzehen meill begriffen. Wiltu nun wissen, wie vil meill von einer stat zu der andern sey in dem obgenanten zirckel verzaichet, so nym einen zirckel vnd miß von einem roten puntlein zu dem andern bey den namen der stett in dem zirckel verzaichet. Und setz denn den gemessen zirckel auff die zall der strichlein under dem zirckel ob der geschriff bezaichet. Do ist von einem strichlein auff das ander ein meill vnd von einem kreutzlein zu dem andern zehen meill.

